

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 2 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. den Domherrn des Cathedralcapitels in Zara Philipp Rakić zum römisch-katholischen Bischofe von Spalato allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juli d. J. dem Schriftsteller Sigmund Sonnenschein das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtämtlicher Theil.

Franz-Josef-Elisabeth-Goldstipendien.

Vom nächsten Studienjahre 1889/90 angefangen kommen an den Universitäten Wien, Innsbruck, Lemberg, Agram und Czernowitz je eines und an den Universitäten Budapest und Klausenburg je zwei der für dürftige und würdige Hörer der vier Facultäten gestifteten Franz-Josef-Elisabeth-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 fl. in Gold zur Verleihung. Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen: 1.) mit dem Tauf- oder Geburtscheine; 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschaftsbehörde über den allfälligen Vermögensstand; 3.) mit dem Maturitäts-Zeugnisse und, wenn sie schon Universitäts-Hörer sind, überdies mit den Colloquien- oder Staatsprüfungs-Zeugnissen bezüglich des zweiten Studiensemesters 1888/89, wobei jedoch bemerkt wird, daß unter gleichen Verhältnissen jene Competenten, welche die Universitäts-Studien erst antreten, den Vorzug genießen. Die Gesuche haben auch die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, ferner jene von Abiturienten, welchem Facultätsstudium sie sich zu widmen beabsichtigen, und sind längstens bis 15. August 1889 bei der k. k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen. Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Feuilleton.

Die Hygiene des Haarbodens.

Wenn man von einem erhöhten Standpunkte eines stark besuchten Musentempels oder Circus die Blicke auf die Sperrsitze und Fauteuils schweifen läßt, wird man überrascht von der großen Anzahl des starken Geschlechtes, deren oberste Gipfel «röthlich strahlend» hervorragen, die mit sogenannten Exercierplätzen, vulgo Glasköpfen versehen sind.

Für alttestamentarische Leviten, welche nur mit haarlosem Schädel den Tempel betreten durften, kann man diese Glasköpfe ebensowenig halten, wie für Priester mit Tonsuren. Wir haben es auch nicht mit Arabern zu thun, denen der Kahlkopf als eine Strafe Gottes gilt und die, eines Verbrechens angeklagt, am Schlusse der Eidesformel die Worte hinzufügen: «Wenn ich es gethan habe, dann soll der Herr mein Lockenhaupt in einen Kahlkopf verwandeln.»

Nun, eine Schande oder ein Verbrechen ist in der aufgeklärten Neuzeit der Kahlkopf nicht, aber als eine besondere Zierde kann man den Kahlkopf auch jetzt noch nicht betrachten. Und da man in der neueren Zeit die Beobachtung machte, daß der Haarschwund immer häufiger vorkommt und von den Herren der Schöpfung gerade die Gelehrten am meisten heim sucht, so fanden sich diese letzteren veranlaßt, mit vermehrtem

Aus der Handelskammer.

I.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt, wie wir bereits mitgetheilt haben, am 14. Juni eine ordentliche Sitzung ab unter dem Vorsitze des Herrn Kammerpräsidenten Baso Petricić und nachstehender Herren Kammermitglieder: Johann Baumgartner, Droslav Dolenc, Johann R. Horak, Alois Jenko, Janko Kersnik, Anton Klein Franz Kollmann, Max Krenner, Karl Luchmann, Franz Omerša, Johann Perdan und Barthlmä Zitnik.

Der Herr Präsident constatierte die Anwesenheit der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Anzahl von Kammermitgliedern, erklärte die Sitzung für eröffnet und bestimmte zu Verificatoren des Sitzungsprotokolles die Herren Janko Kersnik und Karl Luchmann.

Nachdem der Herr Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß Se. Excellenz der Herr Handelsminister die Wahl der Kammervorstände genehmigt habe, hielt er nachstehende Ansprache: Hochgeehrte Herren! Ich habe heute das erstemal die Ehre, den Ehrenplatz als Präsident der Handels- und Gewerbekammer einzunehmen, weshalb ich mir erlaube, zunächst Ihnen, hochgeehrte Herren, für das Vertrauen zu danken, welches Sie in mich setzen, und dann Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister, welcher Ihre Wahl bestätigt hat. Nicht gewohnt, mit Versprechungen zu prunken, glaube ich doch, Sie versichern zu können, daß ich es stets für meine Pflicht gehalten habe, alles aufzubieten, um den Erwartungen zu entsprechen, die man in mich setzte als man mich zur öffentlichen Thätigkeit berief. Wenn es mir gleichwohl nicht gelingen sollte, Ihre Erwartungen voll zu befriedigen, so bitte ich, meinen guten Willen für die That zu nehmen und dies umsomehr, weil der schließliche Erfolg aller unserer Anstrengungen sehr häufig von gegentheiligen Strömungen paralysiert wird.

Unleugbar sind die Aufgaben der Handels- und Gewerbekammern sehr wichtige und schwierige; denn dieselben haben nebst vielen anderen ihnen durch die bestehenden Gesetze auferlegten Verpflichtungen ihre Wahrnehmungen und Vorschläge über die Bedürfnisse des Handels und der Gewerbe sowie über den Zustand der Verkehrsmittel, sowohl über erhaltene Auforderung seitens der Ministerien oder Landesbehörden als auch aus eigener Initiative oder Kenntnis der Behörden zu bringen; hiebei sind sie auch berufen, auf jene Maßnahmen hinzuweisen, die bestehende Uebelstände zu sanieren, geeignet sind. Nur vieljährige, von jeder Illusion freie, reiche Erfahrungen, ein umfassendes Wissen und die Entschlossenheit, jederzeit den egoi-

Eifer nach den Entstehungsursachen dieses Uebels zu forschen.

Die Untersuchungen und Beobachtungen wurden neuerdings von deutschen und französischen Forschern wieder in Angriff genommen. Vieles ist allerdings noch dunkel geblieben, so z. B. warum in manchen Familien das frühzeitige Kahlwerden erblich ist, in welchem Zusammenhange der vorzeitige Haarverlust mit intensiver geistiger Thätigkeit steht u. dgl. Aber einer bestimmten Ursache, durch deren nicht gar so schwierige Beseitigung dem Ueberhandnehmen mancher Sorte von Kahlköpfen Schranken gesetzt werden könnten, ist man denn doch auf die Spur gekommen.

Wem wird nun der frühzeitige Haarschwund, der so häufig vorkommende Kahlkopf zur Last gelegt? In der Mehrzahl der Fälle ist es wieder die Sippe der Bacterien, welche auch hier wie bei den meisten Leiden des Menschengeschlechtes mit im Spiele sind! Aus den Demonstrationen, welche der Berliner Professor Dr. Behrend auf dem ersten Congress der deutschen dermatologischen Gesellschaft in Prag erst kürzlich gehalten hat, geht zwar hervor, daß ein Kahlkopf auch durch das Eindringen von Luft in die Haare entstehen könne; sehr oft sind es aber doch die Pilze, diese winzigen Lebewesen, welche bei dem Zustandekommen des Kahlkopfes die Hauptrolle spielen.

Einen bestimmten, die Haare zerstörenden Pilz hat man allerdings noch nicht gefunden; Versuche,

stischen Bestrebungen Einzelner entgegenzutreten, dagegen der Entwicklung allseitiger materieller Interessen der Gesamtheit Rechnung zu tragen, unbekümmert darum, ob dieselben dieser oder jener Partei zum Nutzen reichen, können dieser schweren Aufgabe gewachsen sein. Die oberflächliche öffentliche Meinung greift nicht allein in unserem Kammerbezirke, sondern auch in anderen Kammerbezirken die zur Vertretung der Interessen des Handels und der Gewerbe mit Einschluß des Bergbaues gesetzlich berufenen Handels- und Gewerbekammern an, welche ungeachtet der nicht begründeten Vorwürfe stets bestrebt sind, für die von ihnen vertretenen Kreise mit allen ihren Kräften einzutreten. Oesterreichisch-ungarische Handels- und Gewerbekammern wurden auch in einigen wichtigen Centralpunkten des Verkehrs im Auslande ins Leben gerufen. Zweck derselben ist die Pflege und Entwicklung der gemeinsamen Handelsinteressen der österreichisch-ungarischen Handels- und Gewerbetreibenden, die Förderung des Handels und Verkehrs mit der österreichisch-ungarischen Monarchie durch berathende und aufklärende Thätigkeit aus eigener Initiative oder über Befragen der vaterländischen Behörden, die Vorlage von Berichten, welche sich unter andern auch auf die abzuschließenden Handels-, Schifffahrts- und Postverträge sowie Consulat-Conventionen beziehen, die Ertheilung von kaufmännischen Informationen, die Hebung des Absatzes zwischen dem Auslande und der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Ich glaube weiters hervorheben zu sollen, daß die Organe unserer Staatsverwaltung ihrer Pflicht vollauf entsprochen haben, um die Erfolge des wirtschaftlichen Aufschwunges zu sichern. Die Weltausstellung, die vielen Gewerbe- und Industrie- dann land- und forstwirtschaftlichen Ausstellungen, der Bau von Eisenbahnen, die Gründung vieler Gewerbe- und Fachschulen, die Hebung des Volkunterrichtes, endlich die vielen Hilfsmittel, welche dem blühenden modernen Verkehre dienen — sind lautredende Zeugen dafür. Die Quellen des Wohlstandes nicht nur des Einzelnen, sondern ganzer Nationen liegen in dem gesteigerten inländischen Verkehre, in der Ausfuhr unserer Boden- und Industrieproducte in das darnach fragende Ausland, und in demselben Maße, als diese Ausfuhr sich steigert, vermehrt sich unser Volkwohlstand, unser Nationalvermögen, da das dafür Erhaltene immerhin einen größeren Wert hat, als das Dahingeebene, was wir leichten Herzens hinausziehen sehen. Man kann nach meiner Ansicht mit Bestimmtheit behaupten, daß fast alle Kreise an der Devise festhalten: Im materiellen Fragen gibt es keine politische Gegnerschaft.

Wohlan! ich war stets und Sie, meine Herren,

gewisse Mikro-Organismen als typische Verursacher des Haarausfalls durch das Experiment sicherzustellen, sind bisher nur vereinzelt gelungen, so dem Dr. Eisenberg, wie wir in dem von Professor Pic in Prag herausgegebenen Archiv für Dermatologie lesen. Die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß der Haarschwund vielleicht in den meisten Fällen durch Bacterien verursacht wird, kann nicht von der Hand gewiesen werden; Passar aus Berlin hat unwiderlegbar nachgewiesen, daß diese Bacterien, mithin auch das ganze Leiden vom Menschen auf das Thier und auch von Thier zu Thier übertragen werden können.

Seine Erfahrungen werden auch durch die Resultate einer von der Pariser Académie de Médecine behufs Studiums des Haarschwundes eingesetzten Commission bestätigt. Der Berichterstatter dieser Commission, Dr. Besnier, führt eigene und fremde Beobachtungen von einem in verschiedenen französischen Garnisonen, wenn man so sagen kann, epidemischen Auftreten der Kahlköpfigkeit an. So z. B. wurden in einem Pariser Regimente, wo alle Soldaten, welche auf einem bestimmten, ihnen zugewiesenen Posten immer einer nach dem andern dasselbe Kopfstücken benützten, kahlköpfig. Dasselbe war in Paris bei einem Dragoner-Regimente und bei einer Musikabtheilung der Fall.

In Brest, in Angers und in St. Brienne kamen Fälle von Ansteckung vor, wenn die Betten der Kahlköpfigen zu nahe an denen der Gesunden standen, oder

mit mir gewiß auch der gleichen Meinung, und deshalb wende ich mich vertrauensvoll nicht nur an die Herren Collegen der politischen Gegenpartei, welche mir bei der Wahl ihre Stimmen nicht gaben mit der Bitte, auch fernerhin mitzuwirken in unserem gemeinsamen Interesse mit Ihrer vollen Thakraft, mit Ihrer Erfahrung und Ihrem vielseitigen Wissen. Die Kammer kann der Mitwirkung der gesetzlich berufenen Factoren ebensowenig als der directen Initiative aus allen Kreisen des Handels- und Gewerbestandes sowie der Großindustrie entbehren; da nur das Zusammenwirken aller die Besserung unserer materiellen Verhältnisse zu erzielen vermag.

Unbestritten dürfte es sein, daß der Gegensatz zwischen den Interessen der Handels- und jenen der Gewerbetwelt so alt ist, wie die Geschichte der Volkswirtschaft selbst; erstere huldigt den Principien des Freihandels, letztere dagegen strebt immer den Schutz der heimischen Arbeit an, um mit dem Auslande — dem unter anderen Metallwährung und tüchtigere Maschinenkräfte zugebote stehen — zu concurriren. Dies kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn das Gewerbe sich derselben Produktionsmittel bedient, wie die Großindustrie. Es ist daher Theilung der Arbeit und ausreichende Capitalskraft nöthig, welche nur auf Grundlage der unseren Genossenschaften vorschwebenden ansdehntesten Association und der redlichen Arbeitsleistung des Einzelnen erreichbar ist. So wird das Capital nicht der Fluch, sondern der Segen der Gewerbe werden.

Unser Gewerbestand ist der liebevollsten Pflege bedürftig. Er ist leider stark untergraben, er leucht unter den vielfachen Lasten, die er fast nicht mehr tragen kann, und es ist dieser Kampf um das tägliche Brot gewiß ein sehr schwerer. Deshalb wende ich mich an die von den Gewerbetreibenden in die Kammer berufenen Herren mit der Bitte: Ergreifen Sie die Initiative zur Vinderung der bitteren Noth des Gewerbestandes, stellen Sie hier in der Kammer geeignete, durchführbare Anträge, und sind Sie überzeugt, daß alles geschehen wird, was der Kammer zusteht und zu erreichen möglich ist. Die Kammern sind noch immer jene Corporationen, auf deren Gutachten die hohe Regierung Gewicht legt.

Von unserem sehr geehrten Herrn Secretär, kaiserlichen Rath Johann Murnik, dessen vieljährige ersprißliche Thätigkeit nicht nur in unserer Handels- und Gewerbekammer, und auch anderwärts im öffentlichen Leben öffentliche Anerkennung gefunden, sondern welcher auch wiederholt Allerhöchsten Orts ausgezeichnet wurde, bin ich überzeugt und Sie mit mir, daß derselbe auch in der Folge bei jeder Gelegenheit seine Erfahrungen und sein vielseitiges Wissen dazu verwenden wird, um unser gemeinsames Wirken in der Kammer zu fördern.

Ich schließe mit der Bitte an die hohe Regierung, dieselbe möge den Arbeiten der Handels- und Gewerbekammer ihre geneigte Unterstützung nicht versagen.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt.

II. Herr Kammerrath Anton Klein berichtete, daß die k. k. Landesregierung die Statuten der Genossenschaft der Uhrmacher und Optiker in Laibach der Handels- und Gewerbekammer zur Aeußerung übermittelte hat. In diesen Statuten sind einerseits einige Fehler, deren Verbesserung vorzunehmen ist, vorgekommen, andererseits wurden aber einige notwendige Bestimmungen ausgelassen. Das Kammersecretariat theilte dies dem Genossenschaftsvorstande mit und rieth ihm,

daß dasselbe die Statuten im Sinne der Vorschläge ändern, eventuell ergänzen dürfe. Die Statuten wurden hierauf verbessert und stimmen vollkommen mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. März 1883 und vom 8. März 1885 überein. Der Vorstand theilte auch der Kammer mit, daß sich die Genossenschaft mit allen Verbesserungen einverstanden erklärt. Da also die Statuten im Sinne des Gewerbegesetzes verfaßt sind, beantragt die Section: Die geehrte Kammer wolle in ihrem Berichte an die hohe k. k. Landesregierung die Genehmigung der Statuten der Genossenschaft der Uhrmacher und Optiker in Laibach befürworten. — Der Antrag wurde angenommen.

III. Herr Kammerrath Johann Berdan berichtete, daß die k. k. Landesregierung der Handels- und Gewerbekammer die Statuten der Genossenschaft der Handlungsgewerbe in der Umgebung von Laibach zur Aeußerung übermittelte hat. Die Section hat die Statuten genau geprüft und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben im Sinne der Gesetze vom 15. März 1883, R. G. Bl. Nr. 39, und vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22, verfaßt sind, in Folge dessen sind keine Änderungen in Vorschlag zu bringen und dieses umsoweniger, da die Statuten vom Kammersecretär im Einverständnisse mit der Genossenschaft verfaßt wurden. Daher beantragt die Section: Die geehrte Kammer wolle die Genehmigung der Statuten der Genossenschaft der Handlungsgewerbe in der Umgebung Laibach bei der k. k. Landesregierung befürworten. — Der Antrag wurde angenommen.

Politische Uebersicht.

(Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten.) Das Ministerium des Innern hat an die politischen Landesbehörden Weisungen, betreffend die Hinausgabe von Directiven an die Vorstände der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten, die Beeidigung der Beauftragten und die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe, erlassen, denen im wesentlichen Folgendes zu entnehmen ist: In Ergänzung des Erlasses vom 5. März d. J., betreffend die Beeidigung der besoldeten Beamten, wird angeordnet, daß die Beeidigung von jener politischen Behörde zu erfolgen hat, in deren Bezirk der Betreffende seinen Wohnsitz hat. Der diesbezüglich bereits bekanntgegebenen Eidesformel sind noch die Worte hinzuzufügen: »Desgleichen die zu ihrer Kenntnis gelangenden Geschäfts- und Betriebsverhältnisse von Betriebsunternehmern geheimzuhalten.« Behufs Einleitung der nach § 18 U. B. G. angeordneten Anzeigen sind die den Statthaltereien unterstehenden politischen Behörden erster Instanz anzuweisen, alle versicherungspflichtigen Unternehmer mit dem Anzeigeformulare in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren mit den betreffenden Erläuterungen zu versehen, ferner die Gemeinde-Aemter mit einem entsprechenden Borrathe der bezüglichen Drucksorten auszustatten. Die von den Betriebsunternehmern ausgefüllten Formulare sind der Versicherungsanstalt längstens bis 20. September d. J. zu übermitteln. Gegen die sämigen Betriebsunternehmer sowie gegenüber unwarhren Angaben ist im Sinne der §§ 51 bis 54 U. B. G. strafweise vorzugehen. Zur Erlangung der Anzeigen bezüglich der dem Lande gehörigen unfallversicherungspflichtigen Betriebe haben die Statthaltereien an die Landesauschüsse das Ersuchen zu richten, die Anzeigen rechtzeitig an die Statthaltereien zu erstatten, welche auch diese ausgefüllten Formulare an die Versicherungsanstalt zu leiten haben wird. In Ge-

wenn die Militärzöglinge aus Versehen und im Spiel die Mützen austauschten. Dr. Besnier führt auch aus der Civilbevölkerung eine lange Reihe von unzweifelhaften Belegen für die Uebertragbarkeit des Leidens an, wovon wir nur einige anführen. Ein mit einem fahlen Flecke am Schädel behaftetes Kind wird in ein Privatpensionat aufgenommen, und alsbald erkrankt sein Nachbar an derselben Erscheinung. Die Kinder hatten denselben Kamm gebraucht. Ein anderer Knabe kam mit Haarschwind in den Ferien nach Hause, theilte hier aus Mangel an Betten während zweier Nächte mit einem Bruder das Lager, und nach drei Wochen war dieser letztere in ganz derselben Weise und an derselben Stelle — fahl.

Ein anderer Arzt bringt eine Kette von Fällen, aus welchen ersichtlich ist, daß das Leiden übertragen wurde, wenn man Bürsten und Kämm ohne Vorsicht, gemeinsam benutzt hatte. Auf Grund solcher Erfahrungen hat denn auch die Pariser Commission eine Belehrung zur Verhütung des Umsichgreifens des Haarschwindens ausgearbeitet, in welcher die möglichste Isolierung der mit einer bestimmten Form der Kahlköpfigkeit behafteten Individuen und auch der Effecten der letzteren empfiehlt.

In der Mehrzahl der Fälle bilden Kämm und Bürste die Ansteckungsherde. Prof. Eichhoff beschreibt 36 Patienten, von denen 10 die Kunden des nämlichen Friseurs waren; alle hatten das Leiden kurz nach dem Haarschneiden bemerkt. Nachdem der betref-

fende Friseur seine Utensilien gründlich gereinigt hatte, verminderte sich die frühere Häufigkeit des Leidens. Reinlichkeit, scrupulöse Reinhaltung kann auch hier die bösen Ansteckungsstoffe an dem Eindringen in den Körper hindern und den bereits eingedrungenen Feind zurückschlagen. Am zweckmäßigsten erscheint es wohl, ausschließlich eigene Kämm und Bürsten zu benutzen.

Nach Lassar sind in den neuen Anstalten des Berliner Vereines für Volksbäder auf directe Anregung des berühmten Hygienikers, Geheimrath Robert Koch Placate angebracht, welche besagen, daß Kämm und Bürsten nicht verabreicht werden, weil durch dieselben Haarkrankheiten übertragen werden können. Man benütze daher nur seine eigenen Kämm und Bürsten und auch diese nur in sorgfältig gereinigtem Zustande. Sogenannte Walzbürsten sind nicht empfehlenswert, weil sie sich schwer reinigen lassen. Auf öffentlichen Bällen und selbst beim Eintritte in bessere Gesellschaften unterlasse man das Benützen der dort aufliegenden Kämm und Bürsten.

Wer nicht in der Lage ist, den Friseur zu sich kommen zu lassen, der hinterlege wenigstens bei demselben seine eigenen Kämm und eigene Bürsten, sorge aber, wie erwähnt, für die öftere gründliche Reinigung derselben. Durch Befolgen dieser einfachen hygienischen Maßregeln wird hoffentlich auch das Gespenst der Kahlköpfigkeit mit der Zeit verschwinden oder wenigstens ein wenig zurückweichen.

Dr. W. D.

mäßigkeit der bezüglichen Bestimmungen der Anstaltsstatuten (§ 5 des Musterstatuts) wird die Versicherungsanstalt nach Eintragung der Mitglieder der Anstalt in die Cataster einen Auszug aus diesem Mitglieder-Cataster und fernerhin die Aenderungsnachweise den betreffenden politischen Behörden erster Instanz zu übermitteln haben. Den politischen Behörden erster Instanz wird danach die Evidenzhaltung dieser Catastralauszüge behufs fortdauernder Controle der Erfüllung der Versicherungspflicht von Seite versicherungspflichtiger Unternehmer obliegen.

(Verbotenes Meeting.) Am 4. August sollte in Benschau ein jungczechisches Meeting stattfinden, bei welchem die Abgeordneten Dr. Gregl, Dr. Herold und Engel als Redner angemeldet waren. Die Bezirkshauptmannschaft hat mit Rücksicht auf die durch die Streikbewegung und die letzten Landtagswahlen aufgeregten Gemüther der Bevölkerung das Meeting verboten.

(Länderbank.) Dem Verwaltungsrathe der Länderbank wurde vorgestern mitgetheilt, daß die Regierung der Rückzahlung von 38 1/2 fl. per Actie zustimme.

(Im Köflacher Revier) ist der Widerstand der Arbeiter gebrochen, der Streit nähert sich dem Ende, in vielen Gruben der Graz-Köflacher Bahn wird wieder gearbeitet. In Boitsberg fuhren im Josef- und Victoria-Schachte 30, beim Dittler-Baue 120 an, nur Rosenthal und Oberdorf bleiben zähe, stellen aber Feuerwache. In den Gruben der Alpinen Montan-Gesellschaft wird fast allgemein gearbeitet, ebenso im Revierstollen der Lankowitzer Kohlen-Compagnie in Köflach. Wegen Bedrohung und Aufreizung fanden Samstag drei Verhaftungen statt.

(Aus Mähren.) Es verlautet, Cardinal Fürstenberg wolle dem Vater Weber den Wiedereintritt in den Reichsrath nicht gestatten. Die Wähler wollen jedenfalls Weber wieder wählen und erst bei einer abermaligen Neuwahl den Advocaten Dr. Tuzel wählen. — In Brünn steht die Herausgabe eines jungczechischen Blattes, ferner eines Organes der czechischen «Realisten» bevor.

(Reorganisation der Finanzverwaltung in Ungarn und Kroatien.) Auf Grund des Gesetzes über die Finanzverwaltung wurde das Personal der 50 ungarischen Finanzdirectionen bereits ernannt. An der Spitze jeder Finanzdirection steht ein Finanzdirector mit dem Range eines Finanzrathes oder eines mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes bekleideten Finanzsecretärs; demselben unterstehen: ein Director-Stellvertreter, eine entsprechende Anzahl von Secretären und Concipisten, ferner Evidenzhaltungs-Commissären, Cataster-Archiv-Manipulanten, Rechnungs-Revisionen, Rechnungs-Officialen und das Kanzlei-Personal mit einem Leiter an der Spitze. Die Ernennung des Personals der sechs Finanzdirectionen in Kroatien dürfte, nachdem sie bedeutendere Personalveränderungen im Status der Agramer Finanzdirection bedingt, erst in nächster Woche erfolgen.

(Miletic von den Russen verurtheilt.) Die russischen Blätter, an ihrer Spitze «Novoje Vremja», greifen den Neufazer Serbenführer, Dr. Svetozar Miletic, deshalb heftig an, weil er einem russischen Journalisten unlängst sagte, daß die Slaven unserer Monarchie von Rußland nichts wissen wollen, nachdem sie aus dem Lose der russischen Polen ersehen, daß die russische Regierung nur dahin strebt, die nichtrussischen Völker ihrer Nationalität zu entkleiden und in geistige Sklaverei zu bringen.

Nachdruck verboten.

Verfchlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

1. Capitel.

Kings Dene war eine der ältesten Besitzungen in der Grafschaft —shire, und die Familie Egerton, welcher dieselbe zu eigen war, konnte ihren Stammbaum bis in ferne, längst verschwundene Jahrhunderte zurückführen.

In dem Augenblicke, da unsere Geschichte beginnt, war die Familie Egerton nur durch drei Personen vertreten: Anthony Egerton, den gegenwärtigen Herrn in Kings Dene, und seine beiden Kinder Natalie und Lionel.

Der letztere weilte fern vom Vaterhause bei seinem Regimente, und es war gerade heute ein Brief von ihm angelangt, den seine um fünf Jahre jüngere Schwester jetzt ihrem Vater vorlas, während sie in Mr. Egertons Studierzimmer mit ihm beisammen saß.

«Wird es nicht herrlich sein, ihn wieder zu Hause zu haben!» rief sie voll Entzücken aus, neben dem Stuhle ihres Vaters auf einen Schemel niedersitzend und in sein schönes, aristokratisches Gesicht emporschauend, das jedoch einen Ausbruch großer Charakter-schwäche hatte. «Ich möchte wissen, ob er sich in den vier Jahren seiner Abwesenheit sehr verändert hat.»

«Doch wird er jedenfalls sehr verändert gefunden werden,» versetzte Mr. Egerton. «Als er fortgieng, warst du ein

(Monarchen-Begegnung.) Die «Königliche Zeitung» meldet aus Petersburg, die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm werde bei der Fahrt des Zaren nach Dänemark etwa am 20. oder 21. August erfolgen. Der Zar hege Bedenken gegen die Fahrt nach Berlin und wünsche, daß die Zusammenkunft in einem Küstenorte stattfinde.

(Aus Cetinje) wird telegraphiert: Die gesammte fürstliche Familie wird sich in Begleitung des Großfürsten Peter Nikolajewic, des Prinzen Peter Karagjorgjewic und seiner Gemahlin Prinzessin Zorka Ende dieser Woche nach Peterhof begeben, wo bekanntlich am 9. August die Vermählung des genannten Großfürsten mit der Prinzessin Wilica von Montenegro stattfindet. Die fürstliche Familie sammt ihrem Gaste wird zur Fahrt nach Fiume die montenegrinische Nacht «Sibylla» benützen und von dort aus die Reise nach Russland über Wien fortsetzen, ohne jedoch in letzterer Stadt Aufenthalt zu nehmen. Fürst Nikola scheint die Absicht, sich von Petersburg aus nach dem französischen Badeorte Vichy zu begeben, fallen gelassen zu haben und dürfte gegen den 20. August wieder in seiner Residenz eintreffen.

(Die Anklage gegen Boulanger.) Das «Journal des Débats» sagt in einer Besprechung der Anklageschrift gegen Boulanger: Der öffentliche Ankläger werde vor dem Staatsgerichtshof alle Thatfachen, welche er anführt, zu beweisen haben. Wenn diese Thatfachen bewiesen seien, werde es nicht statthaft sein, eine so schwere Anklage leichtthin zu behandeln, noch auch zu bedauern, daß man den Proceß angestrengt habe. Dem «XIX. Siècle» zufolge beschloß das boulangistische Comité in einer vorgestern in London stattgehabten Versammlung, daß Boulanger den Anklage-Act mit einem neuen Manifest beantworteten soll.

(Im englischen Unterhause) theilte Stanhope Folgendes mit: Grenfell zeigte telegraphisch an, auf die Proclamation mit der Aufforderung, sich zu ergeben, habe Wad-el-Numi geantwortet: «Eure Streitmacht gilt mir nichts, ich bin gesandt, die Welt zu erobern. Ich fordere Euch auf, Euch zu ergeben; ich werde Euch schützen. Erinnert Euch Hicks und Gordons!»

(In Belgrad) erregt einiges Aufsehen ein von den Behörden den Beamten zugesendeter Fragebogen, der die Ausfüllung des Alters, der Verwendung in den drei letzten Feldzügen und die Angabe der Stellung verlangt, in welcher für den Fall eines Krieges die einzelnen sich nützlich zu machen geneigt wären.

(Spanien.) Die «Iberia» bestätigt, daß der ehemalige Gesandte in Berlin, Graf Benomar, wegen Ungehorsam und Verrath von Geheimnissen in den Anklagestand versetzt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, zum Schulbaue in Wolzobich eine Unterstützung von 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agrarzeitung» meldet, dem freiwilligen Feuerwehrcorps in Blatar den Betrag von 100 fl. zu spenden geruht.

(Der mysteriöse Votogewinn.) Die Freitags verhaftete schwarze Frau wurde freigelassen; mittlerweile kommt aus Szegedin die Meldung, daß der Stadthauptmann Karacsanyi Freitag abends in Nagy-Körös

zartes, halbwüchsiges Kind, und jetzt bist du ein vollkommener Herangewachsenes junges Mädchen.»

«Ja,» sagte sie seufzend, «und all die Verantwortlichkeiten eines solchen lasten auf mir. Es erscheint mir, als wären Jahrzehnte vergangen und nicht nur vier Jahre, seitdem er uns verlassen hat!»

«Und während dieser Zeit sind wir immer mehr und mehr herabgekommen! Ach, wie ich dieses ewigen Kampfes, mich nach außen behaupten zu können und nicht noch tiefer ins Elend zu gerathen, müde bin!» rief Mr. Egerton aus.

Mit einer Geberde unvergleichlicher Zärtlichkeit, in welcher sich hingebende kindliche Liebe mit mütterlicher Sorgfalt vereinigte, zog das Mädchen seinen weißhaarigen Kopf zu sich herab und küßte ihn auf die Stirn.

«Es ist hart, Vater, aber wir müssen auf bessere Zeiten in der Zukunft warten.»

Er schüttelte traurig den Kopf.

«Nein, Natalie, ich glaube, für mich ist es mit aller Hoffnung vorbei; ich hegte sie, so lange ich nur konnte, aber sie hat mich immer getäuscht. Der Himmel allein weiß, was aus uns werden soll!»

Natalie schaute in dem Zimmer umher, als wollte sie Trost aus dem Anblick der vertrauten Gegenstände schöpfen; aber sie erblickte leider nichts anderes, als die Spuren des materiellen Verfalles, des Verarmens, das für jene, die im Ueberflusse geboren wurden, am schwersten zu ertragen ist.

wieder einer sogenannten «schwarzen Frau» habhaft geworden ist, und diesmal soll es die echte sein. Diese Frau, Namens Telkes, wohnte seit fünf Jahren mit ihren fünf Kindern in Szegedin, scheint früher bessere Zeiten gehabt zu haben, sank aber immer tiefer. Sie hat nur einen achtjährigen Knaben bei sich, und man nimmt an, daß der schwächliche Bursche, der bei der Ziehung untergeschoben wurde, ihr zwölfjähriges verkleidetes Töchterchen gewesen sei. Es hat sich herausgestellt, daß Farkas kurz vor der Temesvarer Ziehung in Szegedin gewesen ist, wo er im «Hotel Tisza» logierte, und daß er daselbst mit Frau Telkes Zusammenkünfte gehabt habe. Die nächsten Stunden werden zeigen, ob nicht wieder eine Verwechslung vorliegt. Auf den Umstand, daß man einen wichtigen Fang wirklich gemacht, würde die Temesvarer Meldung hinweisen, daß der dortige Gerichtshof Freitag spät abends zu einer Verathung zusammentrat, die mehrere Stunden dauerte, und daß dann mit fieberhafter Eile eine Reihe von Verfügungen getroffen wurde, die auf ein wichtiges neues Ereignis hinweisen. Von Farkas wird mitgetheilt, daß er ganz apathisch, gar keine Briefe schreibe und sich zumeist mit belletristischer Lectüre die Zeit vertreibe. Der Polizei soll mitgetheilt worden sein, daß Farkas in seiner Wohnung ein mit einer Treppe versehenes Gestell mit einem Glücksrad hatte, nach der Art, wie ein solches bei den officiellen Votoziehungen gebraucht wird. Man muthmaßt, auf diesem hätten die Exercitien mit dem Knaben stattgefunden. Das erwähnte Gestell soll als corpus delicti nach Temesvar transportiert worden sein.

(Von der Pariser Weltausstellung.) Am 15. Juli betrug die Zahl der Besucher der Weltausstellung 309.650, das Höchste, was bisher an zahlenden Gästen erreicht wurde. Dies erklärt sich durch die Rasse der Bergnügungszüge, welche zum Nationalfeste ganze Heere von Provinzbewohnern herbeigeführt hatten. Am Sonntag regnete es furchtbar, und die Leute giengen der Truppenschau und den anderen Spectakeln nach; aber am Montag wurde das Versäumte nachgeholt, und an diesem Tage sah das Marsfeld einer Ausstellung von Landbewohnern aus allen Provinzen Frankreichs gleich.

(Von einer Kegelskugel getödtet.) Man schreibt aus Trebitsch vom 18. d. M.: Vor einigen Tagen unterhielten sich mehrere Dorfsassen von Sontowitz im Gasthause des Josef Oberschlick mit Kegelschieben. Als die Partie bereits zu Ende war, wollte noch der 20 Jahre alte Grundbesitzersohn Franz Choubel einen Schub machen. Er ergriff die ein Kilogramm schwere Kugel, warf aber so unglücklich, daß die Kugel aus der Regelbahn heraussprang und die in der Nähe sitzende neunzehnjährige Witstochter Cäcilie Oberschlick an der rechten Schläfe traf. Das unglückliche Mädchen stürzte sofort todt zusammen.

(Krieg dem Käse.) Dem Staate Pennsylvania, der infolge der Temperenzgesetze trotz seines Wasserreichthums streckenweise von sprichwörtlicher «Trockenheit» ist, droht ein neues, etwas merkwürdiges Gesetz. Diesmal betrifft es nicht den Brantwein, sondern den Käse. Der Genuß des Käses soll gesehlich verboten werden. Es ist nämlich von einigen gescheiterten Köpfen ausgeklügelt worden, daß der Käse zum Trinken (natürlich von Spirituosen) reize, und dieselben gescheiterten Köpfe glauben daher, dem Trunke durch ein Käsegesetz einen Damm entgegenzusetzen zu können.

(Ein Zeitgenosse der Kaiserin Maria Theresia.) Wie der «Basit» meldet, ist Sonntag in Constantinopel im dortigen Stadtviertel Eyub der Derwisch Arpadji Wali Babi im Alter von 125 Jahren gestorben. Er hatte 8 Sultane den Thron be-

Natalie war von ungewöhnlich hohem, schlankem und doch kraftvollem Wuchs und besaß eine vornehme Würde in ihrer Haltung, die sie älter erscheinen ließ, als sie es thatsächlich war. Ihr Teint war brünett, aber von ungewöhnlicher Durchsichtigkeit und Frische, während die großen, blitzenden, von langen Wimpern beschatteten Augen von derselben schönen, braunen Farbe waren, wie die Haare, die in reichen Flechten den Kopf umgaben.

«Was wird Lionel sagen, wenn er die Wahrheit erfährt, die ich bisher nur dir allein anvertraute — die schreckliche Wahrheit, daß die Besizung im vollen Umfang ihres Wertes verschuldet und verpfändet ist?» fuhr Mr. Egerton in klagendem Tone fort.

Natalie antwortete nichts. Dieselbe Frage hatte sich ihr in der letzten Zeit oft genug aufgedrängt, ohne daß sie eine Lösung dafür finden konnte.

Auch sie hätte ihm um jeden Preis die Demüthigung des Geständnisses gern erpart, daß durch seine unklugen Speculationen, in die er sich freilich nur in der Absicht einließ, um seine zerrütteten Vermögensverhältnisse ordnen zu können, er sich in eine Lage gebracht hatte, aus der er nur durch das Opfer des Erb- und Geburtsrechtes seines Sohnes befreit werden konnte.

«Was hat dir diese Sache heute wieder so sehr in den Sinn gebracht?» fragte Natalie plötzlich.

Der alte Mann sah sie müden Blickes an.

«Ich erhielt einen Brief von Fr. Farquhar, der

steigen gesehen. Als Derwisch war sein Getränk ausschließlich Wasser.

(Erdbeben vom 12. Juli.) Nach einem aus Petersburg 17. d. M. eingetroffenen Berichte wurden nach den dort eingelangten Meldungen über das am 12. d. M. in Turkestan stattgehabte Erdbeben die Städte Kopal, Bispel und Dzakent zum großen Theile, die Stadt Bernij in geringerem Maße und 316 Drikschaften mehr oder weniger zerstört. Sehr viel Vieh und anderes bewegliches Vermögen ist zugrunde gegangen. An Menschenopfern gab es 20 Tödtete und mehr als 500 Verletzte.

(Das lebende Clarinett.) In Budapest producirt sich jetzt ein zwölfjähriger Knabe aus dem Neograder Comitae Namens Michael Mello, der ohne Instrument clarinettiert. Er singt nämlich, wie ein Clarinett und ist sonst außerstande, wie ein Mensch zu singen. Es soll unglücklich sein, daß diese Clarinettöne aus einer menschlichen Kehle kommen.

(Elektrische Hinrichtung.) Die erste elektrische Hinrichtung in Amerika, die an dem Mörder Kemmler vollzogen werden soll, ist verschoben worden, da rechtliche Bedenken aufgetreten sind, ob die Hinrichtung durch Electricität überhaupt erlaubt sei. Die amerikanischen Elektrotechniker sind von der ganzen Angelegenheit wenig erbaut und würden sich freuen, wenn man zu dem alten Hinrichtungsverfahren zurückkehren wollte.

(Der höchste Berg der britischen Inseln.) Der in Wales liegende Snowdon, wurde dieser Tage in London öffentlich versteigert und um 5750 Pfd. Sterling verkauft. Der Berg war nämlich mit allem, was darauf und darin ist, Privateigenthum und wird es nun auch ferner bleiben.

(Diebstähle in Gräften.) In Neustreitz wurden auf dem alten Friedhofs sechs Grabgewölbe erbrochen. Elf Särge wurden nach Kostbarkeiten und Schmucksachen durchwühlt.

(Ein weißer Spatz.) In Markinch in England wurde vor einigen Tagen ein völlig weißer Sperling gefangen. Der Vogel wird ganz zahm.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der dalmatinische Landtag) wurde vorgestern nach einem Hochamte in der Metropolitankirche eröffnet. Der Präsident des Landtages Conte Bojnovic hielt eine Rede, in welcher er für seine Ernennung dankte und erklärte, er werde bestrebt sein, sich des Vertrauens der Regierung würdig zu zeigen und das Vertrauen des Landes zu gewinnen. Redner gedachte in patriotischen Worten des Hinscheidens des Kronprinzen Rudolf, wobei sich die Versammlung von den Sitzen erhob; er gedachte ferner der dem Weine drohenden Gefahr infolge Verbreitung der Peronospora und dankte der Regierung für ihr energisches Eingreifen zur Bekämpfung dieser Krankheit; er hob hervor, daß durch die Eisenbahn Knin-Novi eine Lebensfrage Dalmatiens einer befriedigenden Lösung zugeführt werde und brachte schließlich ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Abgeordneten einstimmten.

(Aus der Franciscaner-Ordnungsprovinz.) In der krainisch-kroatischen Franciscaner-Ordnungsprovinz wurden diesertage zu Guardianen gewählt, und zwar: in Laibach P. Eustachius Djimek, in Terjat bei Fiume P. Julius Brunner, in Görz P. Basilus Dolinar, in Rudolfswert P. Innocenz Koprivec, in Stein P. Constantin Luser, in Pifino P. S. Novljan, in Samobor P. Felix Pobbregar, in Klanjec P. Samuel Rimover, in Nazareth P. Victor Jerancic, in Karlstadt P. Robert

mir mittheilt, daß er heute hier eintreffen will, und da er natürlich nur des Geldes wegen kommt, das er mir vorgestreckt hat, und ich nicht in der Lage bin, ihn zu bezahlen, so wird er sein Pfändungsrecht geltend machen.»

«Sein Pfändungsrecht!» wiederholte Natalie in entsetztem Flüstern. «Soll das heißen, daß er von unseren Gütern Besitz ergreifen wird?»

Ihr Vater senkte, ohne zu sprechen, den Kopf, und das junge Mädchen rang wie in Verzweiflung die Hände. Dieser Mr. Farquhar, welcher das Pfändrecht in Händen hatte — er war ein reicher Banquier aus London, ohne Erziehung und von geringer Herkunft, und er hatte sich sein großes Vermögen durch Wuchergeschäfte zusammengeschart — dieser Fremde sollte hierherkommen und sich zum Herrn ihrer uralten, herrlichen Besizung machen — jenes Heims, das nie einen andern als einen Egerton als Herrscher gesehen hatte?

Es war nicht zu verwundern, daß sie noch mehr als den sprichwörtlichen Stolz ihres Geschlechtes besaß, denn sie war ohne mütterliche Sorgfalt — Mrs. Egerton war bei ihrer Geburt gestorben — erzogen worden, und ihre alte Wärterin wurde nie müde, ihr die Geschichte von der Größe ihres alten Hauses zu erzählen und ihr die Ueberzeugung beizubringen, daß sie nicht leicht irgendwo ihresgleichen fände.

(Fortsetzung folgt.)

Dolinar, in Rann P. Rudolf Dolinsek, in Jaska P. G. Plebec. Ferner finden in dieser Ordensprovinz folgende Veränderungen statt: P. Conrad Mesar kommt nach Tersat, P. Aurelius Knafelj nach Rudolfstwert, P. Bonifacius Pavlicek nach Samobor, P. Ignaz Kastigar nach Nazareth, P. Alois Biljan nach Karlstadt, die PP. Dborich Kreiner und B. Grabisnik nach Rann, P. Johann Zibrat nach Jaska.

(Vom Artillerie-Schießplatz.) Aus Gurkfeld berichtet man uns: Am 1. d. M. langte auf der Schießstätte in Jadovine bei Gurkfeld das 13. Artillerie-Regiment zum Artillerie-Scheibenschießen unter Commando des Regiments-Commandanten Herrn Oberstlieutenant Reichhold und des Herrn Artillerie-Brigadier-Obersten von Kropatschek aus Agram hier ein. Am 10. Juli war kriegsmäßiges Schießen, zu welchem viele Fremde ankamen, u. a. Feldmarschall-Lieutenant Baron Ritter von Korvin, Generalmajor Bürker, beide aus Agram, und über 50 fremde Officiere aus verschiedenen Truppenkörpern sowie über 500 Civilpersonen. Am 11. Juli war Officiers-Revolver-schießen, arrangiert vom Herrn Oberstlieutenant Reichhold, bei welchem Feste eine Militärmusik aus Agram mitwirkte. Zahlreiche Damen von Gurkfeld und Umgebung erschienen bei dem Feste. Frau Gräfin von Auersperg und mehrere andere Damen haben sich am Revolverschießen betheiligt und auch sehr gut getroffen. Die Decoration des Artillerie-Schießplatzes wurde vom Stationscommandanten Herrn Oberlieutenant Ernest von Terboglav ausgeführt. Abends veranstaltete Herr Dr. Wesseli ein Feuerwerk. Herr Dr. Wesseli ist ein alter, aber noch rüstiger Veteran. Er hat 1848 und 1849 unter Feldmarschall Radetzky auf den Schlachtfeldern in Italien die Kranken und Verwundeten gepflegt und hat als Arzt auch die Feldzüge 1859 in Italien unter Gyalai und 1864 in Schleswig unter Gablenz, 1866 unter Benedek und 1878 unter Filipovic in Bosnien und der Hercegovina mitgemacht.

(Von Wallfahrern erschlagen.) Aus Belovar wurde auf telegraphisches Aviso eine Compagnie Infanterie nach St. Peter entsendet, wo bei einem unlängst aufgestellten Marienbilde mehrere Wallfahrer einen Gastwirt aus Kreuz, weil er sich spöttische Bemerkungen über das Wunderbild erlaubte, erschlagen. Die Wallfahrer verweigern die Auslieferung des Mörders. — Unterm Gefirgen wird aus Agram telegraphisch gemeldet: In St. Peter nimmt die bereits gemeldete religiös-fanatistische Bewegung gefährliche Dimensionen an. Der betreffs der Ermordung eines Gastwirthes, welcher über ein Heiligenbild spottete, intervenierende Vertreter des Obergespanns sowie die Gendarmen wurden von der an zehntausend Menschen zählenden Menge gewaltsam vertrieben. Eine von Belovar requirierte Infanterie-Compagnie erwies sich zu schwach, um die Bewegung zu unterdrücken.

(Promenade-Concert.) Im Falle günstiger Witterung findet heute abends von halb 7 Uhr ab in Tivoli ein Promenade-Concert mit folgendem Programme statt: 1.) «Don Casar»-Marsch von Dellinger. 2.) Ouverture zur Oper «Gutenbergs» von Fuchs. 3.) «Künstler-Leben», Walzer von Strauß. 4.) Finale des zweiten Actes aus der Oper «Wilhelm Tell» von Rossini. 5.) «Kriegers-Liebchen», Polka mazur von Strauß. 6.) «Hofdenks-Liebstd», Schlussscene aus «Tristan und Isolde» von Richard Wagner.

(Die hiesige Oberrealschule) wurde im abgelaufenen Schuljahre von 303 Schülern besucht, und zwar zählte die erste Classe 102, die zweite 73, die dritte 50, die vierte 30, die fünfte 26, die sechste 15 und die siebente 7 Schüler; hievon erhielten: 16 die Vorzugssclasse, 214 die erste, 24 die zweite und 8 die dritte Fortgangssclasse, 38 werden zur Wiederholung zugelassen, und 3 blieben ungeprüft; 222 gehörten dem Lande Krain, 71 den übrigen Provinzen Cisleithaniens, 6 den Provinzen Transleithaniens, 1 Italien, 1 Baiern, 1 der Schweiz und 1 Egypten an. Ganzes Schulgeld zahlten 125 (6850 fl.), halbes 16, und ganz befreit waren 162 Schüler; 17 bezogen Stipendien im Gesamtwerte von 1244 fl. Der Schüler-Unterstützungsverein zählte 78 Mitglieder und verrecknete 404 fl. Einnahmen und 369 fl. Ausgaben. Die Lehrer-Bibliothek besitzt 1736 Bände in 1869 Hefen und die Schülerbibliothek 1783 Bände in 443 Hefen. Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 223 Schüler. Der Lehrkörper bestand aus 1 Director, 11 Professoren, 4 wirklichen Lehrern und 2 Supplenten, und zwar: Dr. Johann M r h a l (Director), Emil Ziakowski, Franz Kreminger, Franz Slobočnik, Balthasar Knapitsch, Wilhelm Bos, Emanuel Ritter von Stauber, Clemens Proft, Franz Levec, Doctor Julius Binder, Simon Rutar, Josef Borggi, Franz Keller, Johann Gnjzda, Franz Drožen, Karl Pirz, Julius Schmidt und Josef Dovic. Der von der Direction ausgegebene Bericht bringt als Einleitung vom Herrn Professor Wilhelm Bos mit großem Fleiße und umfassender Sachkenntnis verfaßte «Florensbilder aus der Umgebung Laibachs» unter nachstehenden Titeln: 1.) Der Laibacher Schloßberg. 2.) Auf dem Gotovc. 3.) Die Rosenbacherberge. 4.) Ein Blick auf die Wiesenflora um Laibach. 5.) Kaltenbrunn. 6.) Das alte Save-Ufer bei Stojce nächst Laibach. 7.) Das Savethal

bei Zwischentwässern. 8.) In den Bilschgrazer Dolomitenbergen. 9.) Der Großgallenberg. 10.) Beldes. 11.) Das Bratathal. 12.) Der Bini Brh bei Franzdorf. 13.) Ein botanischer Ausflug in die Braunkohlengruben Sagors. 14.) Pflanzepidemien in Krain. Wir glauben unsere Leser zu Dank zu verpflichten, wenn wir das Wesentlichste aus dieser höchst interessanten und anziehenden Arbeit im Feuilleton unseres Blattes reproducieren.

(Ernennungen.) Der k. k. Landespräsident für Krain hat den Bezirksarzt zweiter Classe Dr. Julian Kozmuth in Tschernembl in gleicher Eigenschaft nach Adelsberg übersezt und den k. k. Sanitäts-Concipisten bei der Statthalterei in Zara Dr. August Seschun zum Bezirksarzte zweiter Classe mit der Diensteszuweisung nach Tschernembl sowie den k. k. Sanitäts-Assistenten Doctor Eduard Saunik in Krainburg zum Bezirksarzte zweiter Classe mit Belassung desselben auf dem dormaligen Dienstposten ernannt. Weiters hat der Herr Landespräsident den landesfürstlichen Bezirks-Thierarzt Josef Sabnikar in Tschernembl über sein Ansuchen nach Stein übersezt und den königlich serbischen Kreis-Thierarzt erster Classe Alfred Fokakowsky zum k. k. Bezirks-Thierarzte in Tschernembl für den gleichnamigen Amtsbezirk ernannt.

(Streifbewegung in Steiermark.) Vorgestern sind in Mützenberg 10, in Seegraben bei der Alpinen Montangesellschaft 19, bei Drasche 12 Bergleute wieder angefahren. Seitens der Bezirkshauptmannschaft Leoben wurden bisher Abschaffungskenntnisse nur gegen jene Individuen gefällt, welche als aufhebende Elemente bezeichnet wurden, welche die Arbeit verweigerten, des Dienstes entlassen wurden und keinesfalls wieder aufgenommen worden wären. Die Graz-Köflacher Bergarbeiter sind Samstag in allen Gruben vollzählig erschienen. Im Josef-Schacht sind die Bergarbeiter bis auf ein Drittel angefahren. Im ganzen Revier herrscht Ruhe.

(Slovenische Lieder im Auslande.) Die Musikverlagsfirma Johann André zu Offenbach am Main bereitet für den kommenden Herbst wieder die Ausgabe von neuen Volksliedern vor, wozu der Herr Redacteur Germonik die deutschen Texte geliefert. Die zunächst für Männerchor eingerichteten Piecen sind: «Das Lied vom Frohsinn» und «Des Sängers Morgenlied» betitelt.

(Ein wuthkranker Hund.) Einem Berichte aus Kronau zufolge wurde am 19. d. M. in Rute ein wuthkranker Hund erschossen, nachdem er vorher zwei Kinder, zwei Erwachsene, eine Kuh, einen Hund und eine Katze gebissen. Seitens der Behörde wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

(Privilegium.) Dem Grazer Vertreter des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen, Herrn Friedrich Schedivy, wurde mit der Priorität vom 5. October 1888 auf die Conservierung von Flaschenbier ein ausschließendes Privilegium erteilt.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Bigaun im politischen Bezirke Radmannsdorf wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Johann Fanc, Grundbesitzer in Bigaun, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Anton Pohar von Politsch und Peter Gasperin von Bigaun.

(Neuer Advocat.) Herr Dr. Josef Brečko ist als Advocat mit dem Wohnsitz in Gili in die Advocatenliste von Steiermark eingetragen worden.

(Aus Predasfel) wird berichtet, daß am vorigen Sonntag dortselbst ein gewaltiger Sturm wüthete, welcher das Gerüste, das zum Zwecke der Reparatur des dortigen Kirchturmes errichtet worden war, auf das Kirchendach schleuderte und hiedurch nicht unbedeutenden Schaden anrichtete.

(Selbstmord einer Frau.) Zu Gurk in Kärnten hat sich am 18. d. M. mittags die Steueramts-Controllors-Gattin Frau E. Kieder durch einen Schuß in die Brust mittels eines Scheibengewehres in ihrer Wohnung entleibt. Die Beweggründe zu dieser That sind unbekannt.

(Verhaftung.) Der 16jährige Bagabund Johann Dblak aus Laibach, welcher erst vor kurzem wegen Taschendiebstahls eine Strafe abgebußt hat, wurde vorgestern abends in Triest wegen mehrerer neuerlich verübter Diebstähle verhaftet.

(Blaue Hortensien zu ziehen.) Durch Begießen der Hortensien mit eisenhaltigem Wasser oder durch Mischung der Topferde mit Eisenseilspänen erzielt man blaue Blüten dieser Pflanze.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Prag, 20. Juli. Bei der heute stattgehabten Stichwahl in dem Landgemeinden-Bezirk Neuhaus ist der Altzeche Jahn mit 72 Stimmen gewählt worden. Der Jungzeche Setka erhielt 71 Stimmen; die Deutschen enthielten sich der Wahl.

Jägerndorf, 21. Juli. Gestern fand abermals ein Arbeiteraufzug statt. Heute wurden zwölf Arbeiter wegen Vergehens des Auflaufes verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Jetzt herrscht Ruhe.

Budapest, 21. Juli. In Paks wurden gestern abends 400 Häuser durch Feuersbrunst eingeeßert, darunter die Kaserne und die evangelische Kirche. Mehrere Kinder werden vermisst.

Budapest, 21. Juli. Endlich ist Frau Tekessy gefunden: sie hielt sich in Puszta Kaslantu bei Kisförs, dem Geburtsorte Petöfi's, versteckt. Sie wurde sofort über Szegedin nach Temesvar escortiert. Die Nachricht von der Verhaftung ist endlich zweifellos authentisch. Als Frau Tekessy die Gendarmen sah, rief sie aus, sie wolle alles bekennen. Ihr Aufenthalt wurde von Stadthauptmann Karacsonyhi ausgeforscht. Ihre 13jährige Tochter mit kurzgeschorenem Haar war bei ihr. Dieselbe sagte, daß sie die Nummern gezogen. Wie der Betrug verübt worden, wird erst aus den Temesvarer Bekenntnissen ersichtlich werden.

Agram, 21. Juli. Der Banus Graf Khuten ist zu zweimonatlichem Aufenthalt nach Hedervar abgereist.

Triest, 21. Juli. Der italienische General-Consul in Triest, Durando, wurde nach Liverpool und der Consul Malmusi in Liverpool nach Triest versetzt.

Rom, 21. Juli. Die Polizei theilte den Mitgliedern des «Comités für Triest und Trient» das Auflösungs-Decret des Comités mit. Im Locale des radicalen Vereines wurde eine Haussuchung vorgenommen. Crispi telegraphierte an die Praefectur in Folge der Auflösung des «Comités für Triest und Trient», jede irredentistische Kundgebung zu verbieten.

Paris, 20. Juli. Montag soll ein neues, die Anklageschrift beantwortendes Manifest Boulangers erscheinen. Eine boulangistische Versammlung in Marseille beschloß, Boulanger in vier Bezirken für den Generalrath zu candidieren.

Paris, 21. Juli. Constans beschloß, eine Brigade von 100 Agenten zu creieren, welche aufrührerische Zusammenrottungen zerstreuen soll.

Athen, 21. Juli. Die mohamedanische Landbevölkerung Kreta's befürchtet einen baldigen Aufstand und flüchtet nach den Küstenstädten. In der Provinz Rethymnos brannten die Christen ein mohamedanisches Dorf nieder. In der Provinz Episkopi verhindern die Christen die Mohamedaner an der Auswanderung nach den Städten; daselbst wurden drei Muselmänner und ein Christ getödtet. Die jüngste Rede Salisbury's wird als eine Aufwunterung der Kretenser angesehen.

Kairo, 21. Juli. Die Kanonenboote, welche den Nil hinauf patrouillierten, schnitten 200 Derwischen den Rückzug ab. Viele derselben wurden getödtet. Das westliche Ufer des Nil entlang marschieren 1000 Derwische mit 500 Gewehren, um sich Wad-El-Rjumi anzuschließen.

Constantinopel, 20. Juli. Die Regierung ordnete die Absendung einiger Bataillone nach Kreta ab, welche unzugänglich in Beyruth eingeschifft werden.

Verstorbene.

Den 18. Juli. Gabriel Bukovnik, Frijeurs-Sohn, vier Monate, Petersstraße 2, Gastro-Enteritis.

Den 19. Juli. Margaretha Puppo, Hausbesitzerin, 79 J. Alter Markt 17, Sarkomatose. — Margarethe Erjavec, Zmownerin, 76 J., Petersstraße 3, Marasmus.

Im Spital:

Den 19. Juli. Maria Korosik, Zimmermanns-Tochter, 1 1/2 J., acuter Darmfatareh.

Den 20. Juli. Ursula Pustaverh, Arbeiterin, 38 J., Lungentuberculose.

Lottoziehung vom 17. Juli.

Wien: 84 56 13 29 66.
Graz: 5 61 51 43 64.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
20.	7 U. Mg.	733.6	15.2	SW. schwach	ganz bewölkt	18.10 Regen
	2 » N.	731.8	21.0	W. schwach	ganz bewölkt	
	9 » M.	733.3	17.0	W. schwach	schwach bew.	
21.	7 U. Mg.	735.9	15.0	NW. schwach	Rebel	0.00
	2 » N.	734.3	14.2	NW. schwach	heiter	
	9 » M.	734.1	18.6	NW. schwach	heiter	

Den 20. morgens Gewitter in N. und O. nach W. sich verziehend, mit heftigem Regen, eine Stunde andauernd; tagsüber Regen mit geringen Unterbrechungen, einzelne Sonnenblicke; gegen Abend theilweise Aufheiterung. Das Tagesmittel der Wärme 17.7°, um 1.7° unter dem Normale. Den 21. morgens Rebel, heiterer Tag, sternhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme 19.3°, um 0.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchenden gratis zu übersenden. Adresse: J. S. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2131) 52-18

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Barr', and specific instrument names like 'Staats-Anlehen', 'Grundentl.-Obligationen', and 'Actien von Transport-Unternehmungen'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 165. Montag den 22. Juli 1889.

(3014) 3-1 Nr. 719 B. Sch. R. Lehrstellen. Im Schulbezirke Krainburg werden zur definitiven oder provisorischen Besetzung ausgeschrieben: 1.) die Lehrstelle an der einclässigen Volksschule in Parz mit 400 fl. Gehalt, Functionszulage per 30 fl. und Quartiergehld per 80 fl.; 2.) die Lehrstelle an der einclässigen Volksschule in Duplach mit 400 fl. Gehalt, 30 fl. Functionszulage und Naturalquartier; 3.) die zweite Lehrstelle an der zweiclässigen Volksschule in Pölland mit 400 fl. Gehalt und Wohnung. Gehörig documentierte Gesuche sind im vorbeschriebenen Wege bis 13. August l. J. hieramts zu überreichen. R. I. Bezirkschulrath Krainburg, am 17ten Juli 1889.

(3013) 3-1 Nr. 840. B. Sch. R. Lehrstellen. Im Schulbezirke Adelsberg gelangen mit Beginn des neuen Schuljahres folgende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung: 1.) an der einclässigen Volksschule in Budajne die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Gehalte von 450 fl., Leitungszulage von 30 fl. und Naturalwohnung; 2.) an der einclässigen Volksschule in Podraga die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Gehalte von 400 fl., der Functionszulage von 30 fl. und Naturalwohnung; 3.) an der einclässigen Volksschule in Nusdorf die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Gehalte von 450 fl., der Functionszulage von 30 fl. und Naturalwohnung;

4.) an der einclässigen Volksschule in Suhorje die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Gehalte von 400 fl., der Functionszulage von 30 fl. und Naturalwohnung; 5.) an der einclässigen Volksschule in Senofsch die vierte Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl. und Naturalwohnung; 6.) an der einclässigen Volksschule in St. Michael die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Gehalte von 450 fl., Functionszulage von 30 fl. und Naturalwohnung; 7.) an der zweiclässigen Volksschule in Hrenowij die zweite Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl. und Naturalwohnung; 8.) an der zweiclässigen Volksschule in Koschana die zweite Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl.; 9.) an der zweiclässigen Volksschule in Slavina die zweite Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl.;

10.) an der zweiclässigen Volksschule in Sturija die zweite Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl. und Naturalwohnung; 11.) an der zweiclässigen Volksschule in Urem die zweite Lehrstelle mit dem Gehalte von 400 fl. Inbetreff dieser letzteren Stelle wird bemerkt, daß die Schulgemeinde einen als Orgelspieler kundigen Lehrer wünscht, welchem der Organistendienst in der Pfarrkirche gegen eine Jahresremuneration von 100 fl. übertragen werden würde. Bewerbungsgeheude um die bezeichneten Stellen sind bis zum 12. August 1889 im vorgeschriebenen Wege hieramts einzubringen. R. I. Bezirkschulrath Adelsberg, den 15ten Juli 1889.

Anzeigebblatt.

(2741) 3-2 Nr. 3523. Neuerliche dritte executive Feilbietung. Ueber Ansuchen des Dr. Deu von Adelsberg wird zur Vornahme der mit Beschheid vom 27. April 1872, Z. 2596, bewilligten, sohin wiederholt fiftierten dritten executiven Feilbietung der dem Jakob Swigelj von Niederdorf gehörigen und auf 2770 fl. geschätzten Realität Grundbuch-Nr. 21 der Catastralgemeinde Niederdorf der neuerliche Termin mit dem früheren Anhange auf den 8. August 1889 vormittags 11 Uhr angeordnet. R. I. Bezirksgericht Voitsch, am 26sten Mai 1889.

(2755) 3-3 Nr. 2419. Exec. Realitäten = Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Senofsch wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Dgrizel von Adelsberg die executive Versteigerung der dem Matevž Terfaj von Strane gehörigen, gerichtlich auf 2314 fl. geschätzten, sub Einlage Z. 18 der Catastralgemeinde Strane vorkommenden Realität bewilligt und hiezu zwei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den 3. August und die zweite auf den 4. September 1889, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr hiergerichts, mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitationbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. I. Bezirksgericht Senofsch, am 8. Juni 1889.

(2935) 3-2 Nr. 2187. Reassumierung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht: Die mit dem Bescheide vom 25sten October 1888, Z. 4352, auf den 10ten Jänner l. J. angeordnet gewesene zweite executive Feilbietung der Realität des Martin Rasic von Oberdorf Einlage Nr. 147 der Catastralgemeinde Brezovica, im Schätzungswerte von 1564 fl. 70 kr., wird mit dem vorigen Anhange auf den 7. August 1889 vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts reassumiert. R. I. Bezirksgericht Treffen am 24sten Mai 1889.

(2823) 3-2 St. 3240. Oklie. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja: Na prošnjo Luke Buliča iz Sekulič Sela (po pooblaščenju g. N. Lenčku, c. kr. notarji v Velikih Lasičah, se z odlokom z dne 18. marca 1889, št. 1595, na dan 7. junija in 5. julija 1889 odločene izvršilne dražbe zemljišča Naceta Mahneta iz Kolpe, vpisanega v vlogist. 67 katastralne občine Lužarje, predstavijo na dan 30. avgusta in dan 27. septembra 1889 l., vsakikrat ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči s poprejsnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 8. junija 1889.

(2745) 3-2 St. 7211. Razglas. Pri c. kr. za mesto deleg. okrajnem sodišči v Ljubljani dovoljuje se na uvedenje amortizovanja gledé zastavne pravice, katera je pri zemljišči Franceta Trampusa v Golem Brdu št. 11, Brdo, sub praes. 26. avgusta 1829 na podlagi prepodajne pogodbe z dne 9. februvarja 1827 za terjatev 100 gold. s. pr. vred vknjizena na korist Lucije Trampus, in se pozivljejo tisti, kateri si prisvajajo pravice do zastavne terjatve, da se zglasijo najbrž do 1. maja 1890 n se bode vsled prošnjikovega zahtevanja privolilo, da se umrtvijo vknjizbe in z njo vsi vpisi, kar se jih tiče, ter da se ob enem tudi vse to izbrise. V Ljubljani dne 31. marca 1889.

(2798) 3-3 St. 3339. Oklie izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja: Na prošnjo Janeza Strnada iz Ceste hišna št. 29 dovoljuje se izvršilna dražba Juriju Ivancu lastnega, sodno

(2937) 3-2 Nr. 3304. Zweite exec. Feilbietung. Ueber Ansuchen der Maria Zootelj von Wippach wird die mit dem Bescheide von 5. October 1888, Z. 5570, auf den 6. November 1888 angeordnet gewesene und sohin mit dem Reassumierungsrechte fiftierte zweite Feilbietung der dem Anton Terbizjan von Branica Nr. 3 gehörigen Realität ad Catastralgemeinde Goče, Einlage Z. 406, mit dem vorigen Anhange auf den 27. August 1889 mit Beibehalt des Ortes und der Stunde angeordnet. R. I. Bezirksgericht Wippach am 3ten Juli 1889.

(2935) 3-2 Nr. 2187. Reassumierung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht: Die mit dem Bescheide vom 25sten October 1888, Z. 4352, auf den 10ten Jänner l. J. angeordnet gewesene zweite executive Feilbietung der Realität des Martin Rasic von Oberdorf Einlage Nr. 147 der Catastralgemeinde Brezovica, im Schätzungswerte von 1564 fl. 70 kr., wird mit dem vorigen Anhange auf den 7. August 1889 vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts reassumiert. R. I. Bezirksgericht Treffen am 24sten Mai 1889.